

Beschlussvorlage     
  Berichtsvorlage     
  öffentliche Sitzung     
  nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Datum:

<input type="checkbox"/> Fachausschuss		
<input checked="" type="checkbox"/> Fachausschuss	<u>Ausschuss für Regionalentwicklung (REA)</u>	<u>15.06.2009</u>
<input checked="" type="checkbox"/> Kreisausschuss		<u>30.06.2009</u>
<input checked="" type="checkbox"/> Kreistag		<u>08.07.2009</u>

Inhalt:

Fortschreibung des Wirtschaftsrahmenplanes (WRP) für den Landkreis Uckermark als Entscheidungsgrundlage für die Verwaltung

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung	Deckungsvorschlag:		
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €			

Beschlussvorschlag:

- 1) Der Kreistag beschließt die Fortschreibung des Wirtschaftsrahmenplanes für den Landkreis Uckermark vom 16.04.2009 als Evaluation und Aktualisierung des Wirtschaftsrahmenplanes vom 10.11.2004.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, die Erkenntnisse und Empfehlungen des Wirtschaftsrahmenplanes als Entscheidungsgrundlage zur struktur- und wirtschaftspolitischen Entwicklung des Landkreises zu berücksichtigen und die im Wirtschaftsrahmenplan ausgewiesenen Projekte schrittweise umzusetzen.

zuständiges Amt:

Büro des Landrates	Jörg Brämer	Klemens Schmitz
	Büroleiter	Dezernent
		Landrat

abgestimmt mit Dez./Amt/Ref.:	Name	Unterschrift

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen		Stimm- enthaltung	Einstimmig	Laut Beschluss- vorschlag	Abweichender Be- schluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein				
REA	15.06.09						
Kreisausschuss	30.06.09						
Kreistag	08.07.09						

## Begründung:

Der Landkreis Uckermark hat seit 1996 kontinuierlich an der Erstellung und Anpassung seiner Wirtschaftsentwicklungskonzeption gearbeitet. In den Jahren 1996 bis 1998 entstand in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostbrandenburg der erste Wirtschaftsrahmenplan, dem im Jahr 2004 eine Aktualisierung folgte. An der nun notwendig gewordenen Fortschreibung des Wirtschaftsrahmenplanes wirkte neben der IHK auch die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg mit.

Neue Rahmenbedingungen und Anforderungen haben eine Fortschreibung des Wirtschaftsrahmenplanes Uckermark notwendig gemacht:

- Durch den Paradigmenwechsel in der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg seit 2004 und die Orientierung auf Cluster (Branchenschwerpunkte, Branchenkompetenzfelder und Regionale Wachstumskerne) haben sich auch die Voraussetzungen für die Förderung und Entwicklung der Uckermark geändert.
- Auch die Landesentwicklungsplanung hat gravierende Veränderungen in den Strukturen und Zielen in ihren Planungen vorgenommen.
- Veränderungen in einzelnen Branchen, die fortschreitenden demografischen Prozesse, technologische Entwicklungen, die Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten bis hin zu den besseren Entwicklungs- und Kooperationsmöglichkeiten seit dem EU-Beitritt der Republik Polen haben neue Entwicklungspfade eröffnet.
- Der Landkreis hat sich entschlossen, seine Wirtschaftsförderungsaktivitäten und insbesondere die Investorenakquise neu zu strukturieren. Infolge dieser Entscheidung wurde am 02.06.2009 der Gesellschaftsvertrag für die neue Investor Center Uckermark GmbH (bis dato Technologie- und Gründerzentrum GmbH der Region Uckermark) notariell beurkundet.

Wesentliches Ziel des aktualisierten Wirtschaftsrahmenplanes war die Evaluation und Überarbeitung des Leitbildes, der Maßnahmenfelder sowie der bisherigen Projekte. Die generelle Aufgabe des Wirtschaftsrahmenplanes bleibt es darüber hinaus, die für die struktur- und wirtschaftspolitische Entwicklung des Landkreises bedeutsamen Handlungsfelder und Projekte herauszuarbeiten. Nach Innen erlangt der aktualisierte Wirtschaftsrahmenplan durch erneuten Kreistagsbeschluss eine Selbstbindungswirkung für die Verwaltung. Er vermittelt gleichfalls die Interessen der Region nach Außen, z. B. gegenüber der Landesregierung.

Der Prozess der Fortschreibung ist im Rahmen zweier Workshops durch die Kreisverwaltung begleitet und strukturiert worden. Zu den beteiligten Akteuren gehörten Vertreter der regionalen Wirtschaft, der Kommunen, der Kammern, der Banken und Abgeordnete des Kreistages Uckermark.

Die als Anlage beiliegende Kurzfassung enthält die zentralen Aussagen aus der Fortschreibung des Wirtschaftsrahmenplanes. Für die detaillierten Ausführungen und Erläuterungen sei an dieser Stelle auf den ausführlichen Abschlussbericht verwiesen, der allen Fraktionen des Kreistages gesondert übergeben wurde.

Anlage  
Kurzfassung Wirtschaftsrahmenplan



## **Fortschreibung Wirtschaftsrahmenplan Landkreis Uckermark 2009**

---

Kurzfassung

im Auftrag des Landkreises Uckermark, der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg und der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg, 16.04.2009

Im August 2008 wurde die Regionomica GmbH mit der Aktualisierung des Wirtschaftsrahmenplanes (WRP) aus dem Jahre 2004 beauftragt. Neben dem Landkreis Uckermark und der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg war diesmal auch die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg als Partner und Auftraggeber eingebunden. Wesentliches Ziel des aktualisierten WRP war die Evaluation und Überarbeitung des Leitbildes, der Maßnahmenfelder sowie der bisherigen Projekte. Übergreifende Aufgabe des WRP bleibt es darüber hinaus, die zur struktur- und wirtschaftspolitischen Entwicklung des Landkreises bedeutsamen Handlungsfelder und Projekte herauszuarbeiten und die Belange der Wirtschaft frühzeitig und aktiv in die Kreisentwicklung einzubringen.

Der vorliegende WRP 2009 baut auf seinen Vorgängern auf und verzichtet deshalb auch auf Erläuterungen zum Inhalt und den Zielen des WRP sowie theoretische Ableitungen. Im Mittelpunkt stehen Veränderungen der Ausgangsbedingungen und die sich ergebenden Handlungsbedarfe. Die Untersuchungsergebnisse und vor allem auch die Fachgespräche und Diskussionen in den begleitenden Workshops zeigten, dass sich an den grundsätzlichen Aussagen aus der SWOT-Analyse des WRP 2004 nur wenig geändert hat. Änderungen betreffen Teilaspekte, an den wesentlichen Aussagen kann festgehalten werden. Einige wichtige Einschätzungen werden nachfolgend beispielhaft erläutert.

- In der **Bevölkerungsentwicklung** sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Die Abnahme der Bevölkerung im Landkreis Uckermark hält weiter an, der Wanderungssaldo ist weiter stark negativ und die Geburtenrate liegt unter dem Durchschnitt des Landes Brandenburg. In den neuen Bevölkerungsprognosen wird gegenüber dem WRP 2004 davon ausgegangen, dass sich die bisherigen Tendenzen sogar noch verstärken werden.
- Im Hinblick auf die **Verkehrsinfrastruktur** können die Aussagen des WRP 2004 ebenfalls beibehalten werden. Der Landkreis Uckermark besitzt Zugang zu wichtigen überregionalen Verkehrsachsen, wie den Autobahnen nach Berlin, Stettin und zur Ostsee sowie zur Havel-Oder-Wasserstraße. Die überregionale Erreichbarkeit ist damit grundsätzlich sichergestellt. Als problematisch erweisen sich immer noch die innerregionalen Anbindungen und deren Ausbauzustand. Die bereits im WRP 2004 aufgeführten Projekte müssen so schnell wie möglich umgesetzt werden und dulden keinen weiteren Aufschub. Dies betrifft insbesondere die Infrastrukturen für die weitere Anbindung des Industriestandortes Schwedt sowie die Verbindungen von und nach Polen. Die den Standort Schwedt/Oder betreffenden Verkehrsprojek-

te sind ebenfalls in dem entsprechenden Entwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern enthalten.

- Die Schwierigkeiten in der wirtschaftlichen **Zusammenarbeit mit Polen** gelten auch heute fast uneingeschränkt. Mit der EU-Osterweiterung 2004 haben in der Uckermark die grenzübergreifenden Aktivitäten nicht sprunghaft zugenommen. Hoffnungen von einer wirtschaftlich und gesellschaftlich stark verbundenen grenzübergreifenden Region, welche gemeinsam ihre Position im Europa der Regionen stärken kann, haben sich nicht erfüllt. Im Rahmen der Euroregion Pomerania und der SBC sind zwar erfolgreiche Projekte initiiert worden, welche auch zukünftig weiter verfolgt werden müssen, die Potenziale der neuen „In-Between-Lage“ der Uckermark zwischen Berlin und Stettin wurden allerdings noch nicht ausgeschöpft. Auch Projekte in allen Bereichen, die den Integrationsprozess fördern, wie z. B. Bildung, Kultur, Sport, Medien etc. müssen intensiviert werden. Ferner sind Voraussetzungen für einen ungehinderten Personen- und Gütertransport herzustellen und die grenzüberschreitende Verkehrsinfrastruktur auszubauen. Aktuelle Entwicklungen und Gespräche kommunaler Vertreter aus der Uckermark mit der polnischen Seite und insbesondere der Stadt Stettin zeigen in diese Richtung.
- Auch die **wirtschaftlichen Strukturen** und insbesondere im verarbeitenden Gewerbe haben sich seit dem WRP 2004 nicht wesentlich geändert. Die Bereiche Mineralölverarbeitung, Papierindustrie, Ernährungsgewerbe, Metallverarbeitung, das Holzgewerbe und der Maschinenbau sind weiterhin die Branchenschwerpunkte. Auch die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen hat sich seit dem WRP 2004 nicht verändert. Es sind aktuell 417 ha Gewerbeflächen verfügbar, davon sind mindestens 300 ha als Industrieflächen nutzbar. Rein rechnerisch ist damit der Bedarf mittel- und langfristig ohne Schwierigkeiten zu decken. Bei dieser Berechnung muss man allerdings beachten, dass es deutlich weniger bzw. kaum Flächen gibt, die über eine unmittelbare bzw. mittelbare Autobahnanbindung verfügen. Auf diesen Aspekt wurde bereits im WRP 2004 hingewiesen.
- Im **Tourismus** gewinnen zunehmend die Großschutzgebiete an Bedeutung. Ansonsten hat sich an der Einschätzung aus dem Jahre 2004 wenig geändert. Teilweise fällt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren immer noch schwer. Die Produktentwicklung und die Umsetzung von Themen wie Wandern und Radwandern sind auf einem guten Weg.

- Am **Außenimage** hat sich ebenfalls nichts geändert, allerdings ist in den letzten Jahren ein deutlich konstruktiverer Umgang zwischen Naturschutz und Wirtschaft zu verzeichnen. Hier haben sich die Konflikte deutlich entspannt und der Umgang der Parteien ist professioneller geworden. Auch die Berichterstattung über die Uckermark ist kaum noch von diesem Thema geprägt. Dies dürfte auch die Investorenakquisition etwas erleichtern. Darüber hinaus sind erste Erfolge in der Außendarstellung mit der Regionalmarke Uckermark unübersehbar. Nach innen stärkt die Regionalmarke auch die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Uckermark.
- Positive Entwicklungen sind mit der Präsenzstelle der FH Eberswalde und der FH Brandenburg a. d. H. in Schwedt/Oder und mit der Zweigstelle der bbw Hochschule Berlin in Prenzlau im Bereich **Fachkräftesicherung** und **Technologietransfer** zu verzeichnen.
- Kurz nach der Fertigstellung des WRP 2004 erfolgte die Umstellung der **Wirtschaftsförderungsstrategie** des Landes Brandenburg. In diesem Zusammenhang wurde Schwedt/Oder als Regionaler Wachstumskern (RWK) ausgewiesen. Nachvollziehbar ist sicherlich, dass auch Prenzlau entsprechende Ambitionen hegt. Bei einer Evaluation bzw. Überarbeitung der Einteilung der Branchenschwerpunktorte sollte der Landkreis darauf hinwirken, dass zusätzlich zu Milnersdorf auch Templin als Branchenschwerpunktort für die Holzwirtschaft ausgewiesen wird.

Auch am Leitbild und den Handlungszielen ergeben sich keine Veränderungen. Nach wie vor formuliert das Leitbild eine eindeutige Priorität der gewerblichen Entwicklung vor anderen Belangen der Kreisentwicklung. Die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Uckermark ist die zentrale Grundlage, um die Abwanderung aus der Region zu reduzieren und die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern sowie neue zu schaffen. Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung ansässiger Betriebe, zur Ansiedlung neuer Unternehmen und zur Förderung von Unternehmensgründungen in zukunftsfähigen Branchen bleiben damit Kernaufgaben der Kreisentwicklung.

Änderungen wurden bei den Maßnahmenbereichen notwendig. Einige Maßnahmenbereiche wurden zusammen gefasst und angepasst. Als neuer Maßnahmenbereich wurde die „Entwicklung und Umsetzung einer neuen Struktur der Wirtschaftsförderung“ aufgenommen. In diesem Bereich wurde auch das Maßnahmenbündel „Intensivierung von Standortmarketing und Ansiedlungsakquisition“ aus dem WRP 2004 integriert, der mehr denn je auf der Tagesordnung steht und als Schwachpunkt der Umsetzung des WRP 2004 gilt. Eine weitere wichtige Änderung betraf den bisherigen

Maßnahmenbereich „Verbesserung der Ausbildungsangebote“, der um den Bereich „Fachkräftesicherung“ erweitert wurde.

Die nachfolgende Abbildung stellt die Aktualisierung des Leitbildes, die Handlungsziele und die Maßnahmenbereiche im Überblick dar.

Abbildung: **Aktualisiertes Leitbild für den Wirtschaftsstandort Uckermark**



Ein herausgehobener Analyse- und Bewertungsschwerpunkt im aktualisierten WRP war die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Struktur der Wirtschaftsförderung in der Uckermark. Hierzu wurden entsprechende Empfehlungen und Hinweise entwickelt, die teilweise bereits von den Auftraggebern aufgegriffen und in den Umsetzungsprozess eingebracht wurden. Wichtig sind vor allem

- die Konzentration der neuen Wirtschaftsförderungsgesellschaft auf die Bereiche Ansiedlungsakquisition und Regionalmarketing
- das Vorhandensein einer Koordinierungsstelle zur Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung in der Kreisverwaltung und

- das Zusammenspiel und die Abstimmung zwischen den Wirtschaftsförderungseinrichtungen auf Kreisebene und in den übrigen Städten und Gemeinden.

Darüber hinaus sollten die folgenden **Empfehlungen** beachtet werden:

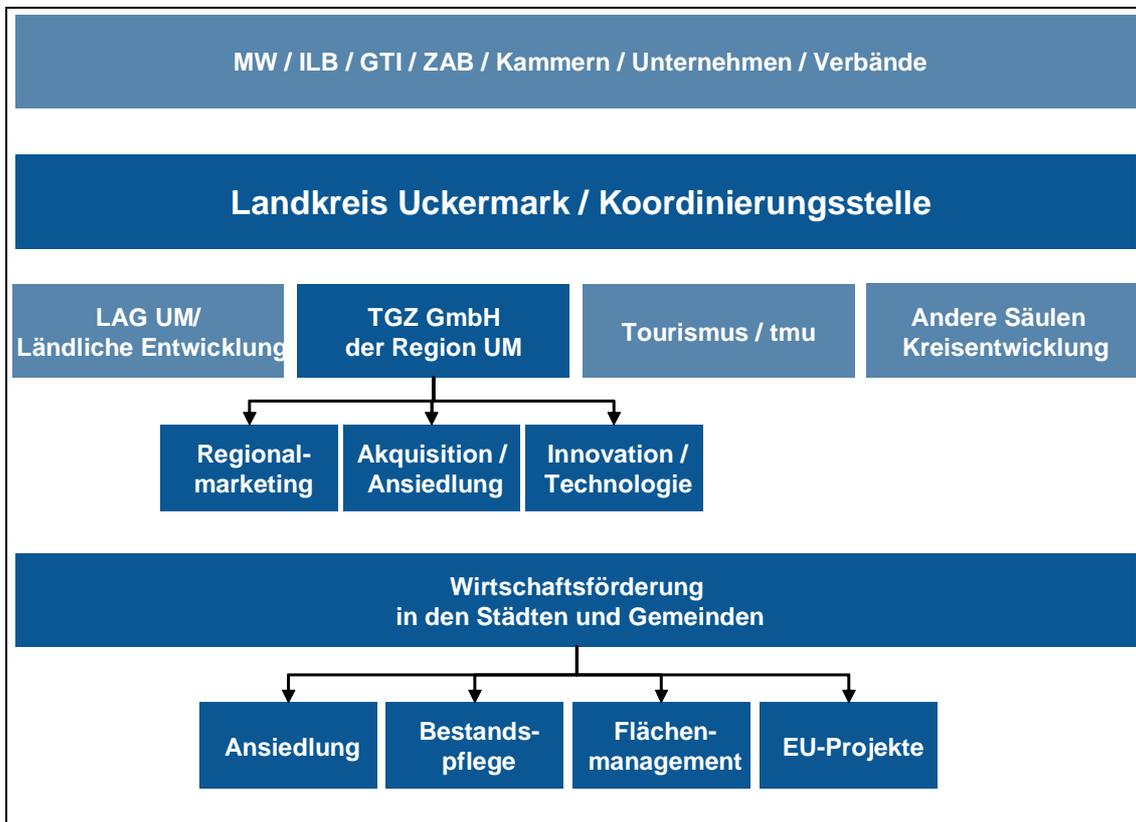
- Zwar hat die neue Wirtschaftsförderungsgesellschaft durch ihre Historie und das Betreiben des TGZ eine gewisse Technologieaffinität, eigene Beratungskompetenzen und ein **Tätigkeitsschwerpunkt** ergeben sich daraus für uns aktuell aber nicht. Hier sollte das TGZ seine Funktion eher in der Vermittlung der Interessen an entsprechende Partner und Akteure auf Landesebene sehen.
- In Absprache mit den Kommunen hat sich der Landkreis darauf verständigt, dass die klassische „Bestandspflege“ überwiegend vor Ort und von den Städten und Gemeinden wahrgenommen wird. Unter anderem deshalb müssen klare **Schnittstellen** zu den Wirtschaftsfördereinrichtungen der anderen Gebietskörperschaften definiert und abgestimmt werden.
- Allein schon die sich abzeichnende Finanz- und Personalausstattung verbietet eine Verzettlung der neuen Gesellschaft. Eine **Konzentration** auf die o. g. Bereiche und innerhalb der Ansiedlungsakquisition eine Konzentration auf Schlüsselbranchen, ist absolut notwendig.
- Die bisherigen Finanz- und Budgetplanungen mit den vom Kreistag bewilligten 250.000 Euro pro Jahr stellen die absolute **Untergrenze** für eine spürbare und sinnvolle Ansiedlungsakquisition dar. Dies unterstreicht noch einmal die angesprochene und notwendige Unterstützung und Zuarbeit der anderen Akteure der Region. Mittel- und langfristig könnte sich die neue Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Abstimmung mit den anderen Akteuren unter Umständen stärker in der **Projektentwicklung und Fördermittelakquisition** engagieren, um weitere Projektmittel zu erhalten.
- Die Finanz- und Budgetausstattung macht darüber hinaus eine Kooperation mit den anderen Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Uckermark (in Städten und Gemeinden) sowie die ständige **Unterstützung der Gesellschafter** und anderer Akteure notwendig. Ihre **Zuarbeiten** sind für die neue Gesellschaft zwingend erforderlich. Hierbei kommt der projektbezogenen Unterstützung und Mitarbeit eine besondere Bedeutung zu. Die Kammern und die Stadt Schwedt/Oder müssen

der ihnen vom Landkreis zugedachten Aufgabe und Funktion auch tatsächlich nachkommen. Sie müssen auch das **operative Geschäft** der Gesellschaft im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten unterstützen. Dies betrifft selbstverständlich auch andere Kommunen der Uckermark, die projektorientiert eingebunden werden müssen.

- Erfahrungen in anderen Regionen und mit vergleichbaren Ansätzen zeigen, dass eine gewisse **(Anlauf-)Zeit** und ein bestimmter **Entwicklungsvorlauf** notwendig sind und der Gesellschaft zugestanden werden sollten. Eine erste ausführlichere Bewertung und Evaluation sollte nicht früher als in drei Jahren erfolgen. Dies heißt selbstverständlich auch nicht, dass die Gesellschafter ein kontinuierliches Controlling vernachlässigen sollten. Die Gesellschaft sollte sich deshalb entsprechend ihren Aufgaben ein nachvollziehbares **Monitoring- und Controllingsystem** geben und aufbauen.

Dieses Zusammenspiel der Akteure der Region und die Aufgabenteilung werden in der nachfolgenden Abbildung beispielhaft dargestellt.

Abbildung: **Aufgaben und Zusammenspiel der Akteure der Wirtschaftsförderung in der Uckermark<sup>1</sup>**



Die abschließende **Projektübersicht** soll den Akteuren der Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark ein Arbeitsprogramm an die Hand geben, das einen Beitrag dazu leisten kann, die wirtschaftliche Entwicklung der Uckermark zu stabilisieren. Aufgenommen wurden vor allem Projekte, die eine überörtliche Bedeutung für den gesamten Landkreis haben.

<sup>1</sup>

Erläuterungen der Abkürzungen: MW – Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg, ILB – Investitions-Bank des Landes Brandenburg, GTI – Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, ZAB – ZukunftsAgentur Brandenburg, LAG UM – Lokale Aktionsgruppe Uckermark, TGZ – Technologie- und Gründerzentrum, tmu – Tourismus Marketing Uckermark GmbH.

Tabelle: **Projekte WRP 2009**

Maßnahmenbereich	Nr.	Projekt	Projektfortsetzung	Neues Projekt
Ausbau der technischen Infrastruktur	1	Aufstellung eines integrierten Verkehrskonzeptes	X	
	2	Anbindung des Industriestandortes Schwedt/Oder	X	
	3	Grenzübergang nach Polen	X	
	4	Autobahnanbindung Prenzlau	X	
	5	Ortskernumfahrung Templin		X
Entwicklung und Umsetzung einer neuen Wirtschaftsförderung für die Uckermark	6	Etablierung einer neuen Wirtschaftsförderungsstruktur		X
	7	Ansiedlungsakquisition		X
	8	Regionalmarketing		X
	9	Haus der Bildung und Innovation in Schwedt/Oder		X
Profilierung einzelner Teilräume	10	Koordination der Aktivitäten auf Kreisebene		X
	11	Initiative zur Förderung erneuerbarer Energien	X	
	12	Standortentwicklungsgesellschaft Schwedt/Oder	X	
	13	Weiterentwicklung von Branchennetzwerken	X	
Sicherung von Industrie- und Gewerbeflächen	14	LAGA in Prenzlau		X
	15	Brandenburg Village (Groß Dölln)		X
	16	Staatlich anerkannter Erholungsort Angermünde		X
Fachkräftesicherung und Verbesserung der Ausbildungsangebote	17	Vorsorgestandort Uckermark-Kreuz	X	
	18	Gewerbeflächenmonitoring und -sicherung		X
	19	Initiative Schule und Wirtschaft	X	
	20	NFU – Netzwerk Fachkräftesicherung Uckermark		X
Forcierung der Zusammenarbeit mit Polen und Entwicklung spezif. Kooperationsprojekte	21	Entwicklung und Ansiedlung höherer Ausbildungsangebote	X	
	22	Hochschulkooperationen	X	
	23	Grenzüberschreitendes Netzwerk der Service- und Beratungsstellen in der Euroregion Pomerania	X	
Förderung der Tourismusentwicklung	24	Unterstützung der Bewerbung Stettins als Europäische Kulturhauptstadt 2016		X
	25	Teilräumliche Angebotsschwerpunkte	X	
	26	Grenzüberschreitende Tourismusangebote	X	
	27	Ausbau der touristischen Infrastruktur	X	
Unterstützung junger Unternehmer	28	Destinationsmanagement für die Uckermark	X	
	29	Serviceinitiative für Leistungsträger	X	
	30	Fortsetzung Coaching-Netzwerk für Existenzgründer und junge Unternehmer	X	
	31	Existenzgründernetzwerk Barnim-Uckermark	X	